

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Landeskunde des Großherzogtums Oldenburg**

**Rüthning, Gustav Rüthning, Gustav**

**Breslau, 1906**

10. Gewerbe und Handel.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7222**

des Landes, um einer noch größeren Vervollkommnung entgegenzugehen. Es erleichtert den Absatz, gleicht die Preise der erschlossenen Gegenden aus und stellt die Verbindung mit Bremen, Hannover, Wilhelmshaven, den Nordseebädern und Emsmäfen, mit Holland und Westfalen her.

Es bestehen folgende Verbindungen:

1. Oldenburg-Bremen und die Zweigbahnen: Hude-Nordenham-Blexen zur Erschließung des linken Weseruferes und Delmenhorst-Bechta-Bramsche mit den Abzweigungen von Lohne nach Dinklage und von Holdorf nach Damme. 2. Oldenburg-Brake. 3. Oldenburg-Wilhelmshaven, von Preußen erbaut, aber von Oldenburg betrieben und unterhalten; Zweigbahnen: Sande-Fever bis zur Landesgrenze zum Anschluß an die ostfriesische Küstenbahn, Fever-Carolinensiel bis zur Harle über den Seedeich an die Dampferverbindung mit Wangeroog, die Varelser Ringbahn zur Erschließung der Friesischen Weede, Ellenferdamm-Dholt. 4. Oldenburg-Leer und zur Verbindung mit Holland von Irhove mit einer kostspieligen Emsbrücke nach Neuschanz über die niederländische Grenze. 5. Oldenburg-Quakenbrück-Osnabrück mit den Zweigbahnen: Ahlhorn-Bechta, Effen-Löningen. 6. Kleinbahnen: Wangeroog zu den Anlegeplätzen an der Harle und Blauen Balje, Cloppenburg-Lindern.

Zu diesen Landwegen kommen die zahlreichen Wasserstraßen: Hunte, Weser und ihre Zuflüsse, der Hunte-Ems-Kanal (S. 59) und der Jade-Ems-Kanal und andere Kanäle.

**Wegstrecken in km auf Chaussees oder Hauptverbindungswegen vom Schloßthurm in Oldenburg nach 33 Punkten des Herzogtums.**

Alteneßch . . . . .	35,1	Friesoythe . . . . .	32,5	Osenberge . . . . .	7,2—14,9
Apen . . . . .	30,7	Hasbruch, Forsthaus . . . . .	20,6	Rastede, Schloß . . . . .	12,8
Barneführer Holz . . . . .	10,9	Holle . . . . .	11,2	Sandkrug . . . . .	10,8
Berne . . . . .	22,1	Hude . . . . .	19,1	Varel . . . . .	32,9
Blankenburg . . . . .	6,0	Hundsmühlen . . . . .	5,8	Bechta . . . . .	50,5
Bloh . . . . .	7,2	Huntlosen . . . . .	20,1	Wardenburg . . . . .	8,8
Brake . . . . .	32,5	Fever . . . . .	59,8	Westerstede . . . . .	27,3
Cloppenburg . . . . .	42,9	Löningen . . . . .	67,0	Wiefelstede . . . . .	15,9
Damme . . . . .	74,0	Loy, Gut . . . . .	11,6	Wildenloh . . . . .	7,1
Delmenhorst . . . . .	32,2	Nordenham . . . . .	53,5	Wildeshausen . . . . .	32,3
Elsteth . . . . .	23,5	Ofen . . . . .	5,6	Zwischenahn . . . . .	16,9

**10. Gewerbe und Handel.**

Das Herzogtum trägt zwar einen ausgeprägt landwirtschaftlichen Charakter, aber Gewerbe und Handel sind im Aufschwung begriffen, und eine Großindustrie beginnt sich zu entwickeln, unterstützt durch Chaussees, Eisenbahnen, Kanäle, welche mit guten natürlichen Wasserwegen zusammenwirken. Bedeutend sind schon jetzt: Ziegeleibetrieb, Linoleumfabrikation, Eisengießerei, Maschinenbau und Glasfabrikation, Torfgewinn und Torfstreu-fabrikation, Baumwollspinnerei und -weberei, Wollwäscherei und -kämmerei, Taufabrikation, Korfschneiderei, Tabakbereitung, Zigarrenfabrikation und Brauereibetrieb. Der Handel geht Hand in Hand mit dem Gewerbe und der Landwirtschaft. Bedeutenden Umfang hat der Handel mit Vieh, Petroleum, Schlengen, Holz, Getreide, Eisenwaren, Wein, Farbe und Kolonialwaren



erlangt. Die von der Handelskammer in die Wege geleitete Landes-Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Oldenburg, welche mit einer nordwestdeutschen Kunstausstellung und einer Ausstellung kunstgewerblicher Altentümer verbunden war, hat im Sommer 1905 die Blüte und Leistungsfähigkeit der Industrie und des Gewerbes des Großherzogtums Oldenburg aller Welt vor Augen gerückt.

Die Bestrebungen des Gewerbes und des Handels werden von zahlreichen, über das Land zerstreuten Vereinen getragen und gehoben. Schon der Oldenburgische Gewerbe- und Handelsverein hat im Laufe der Zeit vielfach segensreich und anregend gewirkt: er hat besonders die Inangriffnahme des Hunte-Ems-Kanals betrieben, die Begründung eines Landesgewerbemuseums und vor allem die Veranstaltung bedeutender Gewerbe- und Industrie-Ausstellungen in der Hauptstadt veranlaßt. Jetzt bestehen an seiner Stelle eine Handelskammer und eine Handwerkskammer. Die Handelskammer hat nach dem Wortlaute des Gesetzes vom 19. Februar 1900, betreffend ihre Errichtung, die Bestimmung, die Gesamtinteressen oder die Interessen einzelner Zweige des Handels und der Gewerbe, mit Ausnahme des Handwerks, zu vertreten. Sie hat die Behörden in der Förderung des Handels und der Gewerbe durch tatsächliche Mitteilungen, Anträge und Erstattung von Gutachten zu unterstützen. Sie ist befugt, Anstalten, Anlagen und Einrichtungen, welche die Förderung von Handel und Gewerbe sowie die technische und geschäftliche Ausbildung, die Erziehung und den sittlichen Schutz der darin beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge bezwecken, zu begründen, zu unterhalten und zu unterstützen. Die Handwerkskammer richtet ihre Tätigkeit auf das Lehrlingswesen, die Gesellen- und Meisterprüfungen, auf Maßnahmen zur Förderung des Meisterstandes, auf Erstattung von Mitteilungen und Abgabe von Gutachten. Innerhalb des Bezirkes der Handwerkskammer werden Innungen und Handwerksvereine organisiert.

### Seeschifffahrt.

a) Reederei. Die Oldenburgisch-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei-Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Oldenburg und verkehrt vorzugsweise von Hamburg und Bremen nach portugiesischen Häfen und nach Marokko, sie besaß Ende 1904 eine Flotte von 17 Dampfern mit 20 533 Registertons<sup>1)</sup>. Aus der nachfolgenden Tabelle ersieht man, daß die Zahl der Segelschiffe nach und nach erheblich abgenommen hat, die vorhandenen aber einen etwas größeren Raumgehalt besitzen; die Zahl der Dampfschiffe hat sich vermehrt und ihr Raumgehalt wesentlich zugenommen.

#### Oldenburgs Reederei.

Kaufahrtschiffe.	1882		1892		1897		1905		1906 Jan.	
	Zahl.	Register- tons.	Zahl.	Register- tons.	Zahl.	Register- tons.	Zahl.	Register- tons.	Zahl.	Register- tons.
Segelschiffe . . .	343	73 375	255	81 180	219	78 063	75	36 098	75	27 780
Dampfschiffe . . .	2	546	13	7 156	19	11 303	22	28 264	28	30 525
Zusammen . . .	345	73 921	268	88 336	238	89 366	97	64 362	103	58 305

b) Der Schiffsverkehr<sup>2)</sup> von Brake hat sich sehr gehoben, und in den neunziger Jahren hatte Nordenham unter dem Einfluß des Norddeutschen

<sup>1)</sup> Registerton, englisches Raummaß für die Schiffsvermessung, = 2,83 cbm.

<sup>2)</sup> Unter Schiffsverkehr versteht man die Hälfte der Summe aller ankommenden und abgehenden Schiffe.

Bei der Hartwarde Landwehr haben die Friesen wiederholt um ihre Freiheit gekämpft, zuletzt wurden sie hier 1514 von Graf Johann IV. von Oldenburg und den braunschweigischen Herzogen besiegt.

In **Strückhausen** bestand im 15. Jahrhundert eine Johanniter-Kommende, die in der Reformationszeit vom Grafen von Oldenburg eingezogen wurde.

## 2. Amt Butjadingen.

Gemeinden: Abbehausen, Atens, Blexen, Burhave, Eckwarden, Esenshamm, Langwarden, Seefeld, Stollhamm, Tossens, Waddens.

Das alte Butjadingen reichte südlich nur bis zur Heete, einem Weserarm bei Atens, Stadland von der Heete südlich bis Brake; dies war östlich von der Weser, westlich vom Rodfleth begrenzt.

**Atens**, 463 E. In der jetzigen Bauerschaft Schlaat erbaute der Bremer Rat 1407 die Friedeburg und umzog sie mit zwei tiefen und breiten Gräben; so schützte man sich gegen die Rüstinger Häuptlinge und die Vitalienbrüder, welche die freie Fahrt des Kaufmanns durch Seeraub störten. Von dieser Burg aus beherrschten die Bremer Stadland, Butjadingen und Landwürden. Als im Jahre 1418 Didde und Gerold, die Söhne des Häuptlings Didde Lübben, der vom Bremer Rat aus Rodenkirchen vertrieben war, die Friedeburg überrumpeln wollten, wurden sie gefangen genommen und enthauptet. Mit der Einnahme der Burg durch friesische Häuptlinge im Jahre 1424 verlor Bremen seine Machtstellung an der Unterweser mit einem Schlage. Der Platz, wo die Friedeburg stand, und die Graft sind noch jetzt zu erkennen. — Nicht weit von Atens liegt Goldewarf, welches durch eine Niederlage der Oldenburger und Bremer 1368 berühmt geworden ist.

**Blexen**, Bremerhaven gegenüber an der vorspringenden Ecke von Butjadingen. Hier besteht eine Lotfengesellschaft mit einem Oberlotsen und 12 Lotsen. In Einswarden ist eine Werft errichtet.

In Blexen starb 789 der Bischof Willehadus von Bremen. Die Kirche stammt aus dem 13. Jahrhundert, der Turm, ein weithin sichtbares Seezeichen, ist noch älter und diente wie die meisten friesischen Kirchen den Häuptlingen als Befestigungswerk. — Auf dem Kirchhof wurden 1813 elf Personen erschossen, die auf der Batterie bei Blexen von einer französischen Streifkolonne gefangen genommen waren.

**Eckwarden** liegt Wilhelmshaven gegenüber, wohin von Eckwarderhörne eine Dampffähre geht.

**Langwarden**. Hier erfolgte im Jahre 1514 die letzte und entscheidende Niederlage der Rüstinger, nach welcher Butjadingen an Oldenburg kam. Schon 1499 hatte Graf Johann IV. mit der schwarzen Garde bei Waddens gesiegt.

**Nordenham** in der Gemeinde Atens, 3381 E. Noch vor wenigen Jahrzehnten lagen an dieser Stelle nur einige Häuser. Da aber der Weserstrom hier an das westliche Ufer drängt und die Ecke bei Blexen vor den Nordwestwinden schützt, so verschiffte der Norddeutsche Lloyd seit 1857 von diesem günstigen Hafenplatz aus Vieh nach England. Nach und nach stieg die Bedeutung Nordenhams, namentlich seit der Lloyd von 1890 an seine New Yorker Schnelldampfer an den Piers (S. 60) laden und löschen ließ. Nordenham und Atens gewannen dadurch städtisches Ansehen. Seit 1897 gehen aber die Lloyd-Dampfer wieder nach Bremerhaven, der Schiffsverkehr in Nordenham ist daher sehr zurückgegangen, um so mehr als Brake den Getreideverkehr in letzter Zeit stärker an sich gezogen hat. Nordenham hat indessen in den Tanklagern der